

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 4. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

Kiel, 1. Mai. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich findet am Sonntag 1 1/2 Uhr mittags statt. Mit dem Kaiser trifft auch die Kaiserin am Sonntag Vormittag hier ein; ebenso die erbpriestlich-meiningenschen Herrschaften. Außerdem wohnen der Großherzog von Hessen mit dem Erbgroßherzog und der Prinzessin Alix bei.

Ausland.

Amsterdam, 30. April. In der gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Kammern erklärte der Minister des Innern, Baron Mackay, daß am 3. April das Befinden des Königs so war, daß nicht an eine baldige Wiederherstellung gedacht werden konnte. Allein schon am 7. April zeigten sich Anfänge einer Besserung und allmählich machte der Kranke solche Fortschritte, daß die Regierung am 20. April sich abermals an die Ärzte wendete, während der Staatsrat sich mit der Ausarbeitung des Regentenschaftsgesetzes beschäftigte. Die Ärzte erklärten, daß das Befinden des Königs sich so gebessert habe, daß sie die vorher abgegebene Erklärung bezüglich der Unfähigkeit des Königs zur Führung der Regierung nicht mehr aufrecht erhalten werden könnten. Demnach brachte die Regierung jetzt den Entwurf ein, in welchem erklärt wird, daß der Fall, der durch Art. 30 der Verfassung bestimmt ist, aufgehört habe zu bestehen und daß keine Ursache zur Einsetzung einer Regentschaft mehr vorliege. Der Minister fügte hinzu, daß er eben noch eine Depesche von Schloß Loo erhalten habe folgenden Inhalts: „Die so merkwürdige Wiederherstellung des Königs wird von Tag zu Tag mehr befähigt.“ Auf Grund dieser Mitteilungen wurde beschloffen, den Entwurf, welchen die Regierung an Stelle des Regentenschaftsgesetzes einbrachte, in den Abteilungen zu prüfen. Hierauf wurde die Sitzung, welcher ein zahlreiches Publikum anwohnte, geschlossen.

Luxemburg, 1. Mai. Dem Regenten ist ein Brief des Königs zugegangen, worin der König dem Herzog den Dank ausspricht für die Führung der Regentschaft und demselben mitteilt, daß er am 3. Mai die Regierung selbst wieder übernehme.

Paris, 30. April. Ein heftiges Gewitter mit Hagel ging heute um halb 3 Uhr nieder. Ein Blitz schlug in den Eiffelturm. Es ist augenblicklich noch unbekannt, ob dabei Schaden geschehen ist. Auch verschiedene Gemälde in dem Salon wurden durch Hagel, der in Mengen in den Salon durch die Glasbede gedrungen war, beschädigt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 2. Mai. (Pferdemarkt am 29. und 30. Apr.) Auf den diesjähr. vom Wetter sehr begünstigten 54. Pferdemarkt kamen etwa 1400 Pferde (gegen 1300 im Vorjahr). Zahl der amtlich angezeigten Pferdeverkäufe 140 mit 162 Pferden (gegen 111 und 130 fernb). Höchster vorgekommener Preis 1500 M., niederster 56 M., Gesamtumsatz der amtlich eingetragenen Verkäufe 90,800 M. (gegen 70,600 M. fernb). Nicht angezeigte Verkäufe r. 600 mit einem Umsatz von r. 480,000 M., Gesamtumsatz des diesjähr. Pferdemarkts r. 570,800 M. (gegen 390,600 M. fernb). Der Gesundheitszustand der zu Markt gebrachten Tiere war nach der ärztlichen Untersuchung durchaus gut. Die heuer erstmals benützten städt. Stallungen mit Reithalle kamen dem Markt sehr zu statten.

Tübingen, 1. Mai. Der hiesige, von Oberförster Rau geleitete Fischereiverein entwickelte eine ungemein rührige Thätigkeit. Im vorigen Jahr wurden 10,000 Aale im Neckar, 10,000 Forellen teils im Neckar, teils in der Steinlach eingefetzt, der durch rasche Vermehrung und vorzügliches Fleisch ausgezeichnete amerikanische Forellenbarsch eingebürgert und Fischereivereine in benachbarten Städten gegründet. Vor 8 Tagen ist es gelungen, einen Gauverein zu gründen. Derselbe umfaßt das Neckargebiet von Tübingen bis Oberndorf, sofern die Fischereivereine in Horb und die Fischwasserbesitzer in Rottweil und Oberndorf beigetreten sind. Der Verein bezweckt, den Neckar und seine Nebenflüsse mit edleren Fischarten zu bevölkern, den Fischereibetrieb einheitlich zu regeln und weitere Vereine ins Leben zu rufen. Der hies. Verein beschafft für den ganzen Gauverband die Fischbrut und liefert sie an die einzelnen Vereine ab. Zu diesem Zweck ist die Erstellung einiger Teiche in der Umgegend Tübingens in Aussicht genommen. In die Steinlach, welche früher sehr reich an Forellen, zuletzt aber völlig fischlos war, wurden heute abermals 7000 Forellen eingefetzt.

Göppingen, 30. April. Herr Kaufmann Reinhold Jäger, welcher gestern abend sich auf den Bahnhof begab, um jemand abzuholen, wurde vor dem Bahnhofgebäude vom Schläge gerührt und war kurz darauf eine Leiche. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Geislingen, 29. April. Gestern nachmittag hielt der Bienenzüchter-Verein Geislingen im Gasthaus zum Kreuz eine Versammlung ab, bei welcher sich gegen 50 Teilnehmer eingefunden hatten. Nachdem der Vorsitzende, Schullehrer Schmitt von Altenstadt, die Anwesenden begrüßt hatte, fand Besprechung und Bericht über die diesjährige Auswinterung der Bienenvölker statt, wobei leider festgestellt werden mußte, daß das Jahr 1888 für Bienen-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verfchlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie morgen früh nach W*** fahren?“
„Nein; ich werde es noch heute abend thun. In einem solchen Falle hängt Alles von der Raschheit des Handelns ab, und schon, während ich jetzt mit Ihnen hier spreche, kann mir die unwiederbringliche Gelegenheit, das Geheimnis aufzuklären, entchlüpfen.“

Diese Eile stimmt so gut zu Hugh's eigener Ungebuld, daß er sofort anspringen ließ und er erklärte, den Detektiv nach W*** geleiten zu wollen.

Während der Fahrt überraschte ihn Healy einigermaßen damit, indem er ihn nach allen möglichen Einzelheiten bezüglich Lionel's und Lady Lynwood's befragte, von deren Verschwinden man ihm selbstverständlich Mitteilung gemacht hatte. Der Detektiv schien sich ganz außerordentlich für die Familie Lynwood zu interessieren und war besonders neugierig, alles Otto Betreffende in Erfahrung zu bringen.

„Glauben Sie, daß Lionel Egerton oder Lady Lynwood eine Aufklärung bezüglich des Nordes geben könnten?“ fragte Hugh.

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube, es wird sich jedenfalls der Mühe verlohnen, ihren Aufenthalt zu entdecken,“ versetzte er ausweichend.

Ihren Aufenthalt zu entdecken! Nur einer wußte denselben und dieser Eine war, — ihr Todfeind!

39. Kapitel.

Wie immer der erste Eindruck des Detektivs bezüglich Natalie's Schuld gewesen sein mochte, derselbe änderte sich nach ihrer ersten Unterredung mit ihm vollständig zu ihren Gunsten und er war von ihrer Unschuld ebenso überzeugt, wie Hugh selbst.

Glücklicherweise gefiel ihr auch sein Benehmen und sie faßte Vertrauen zu ihm, so daß sie ganz offen und rückhaltslos mit ihm sprach.

„Und Sie hegen keinerlei Argwohn gegen ihre Kammerfrau?“ fragte Healy sie nach einer sehr eingehenden Unterredung.

„Nein, nicht den geringsten. Im Gegenteil, ich habe sie immer als eine bessere Person betrachtet, weil sie sich von den anderen Dienstleuten ziemlich fern gehalten hat.“

„Hatte sie sonderbare Gewohnheiten?“

„Nein, ausgenommen, daß sie die Einsamkeit sehr liebte und des Abends häufig einsame Spaziergänge machte.“

„Und wohin ging sie in solchen Fällen?“ fragte Healy.

„Meist in das Gehölz.“

Der Detektiv spitzte die Ohren.

„Können Sie sich erinnern, sie selbst dort gesehen zu haben und bei welcher Gelegenheit dies war?“

Natalie dachte einige Minuten nach.

„Ich erinnere mich, sie zweimal dort gesehen zu haben, und beide Male war ich mit Mr. Farquhar daselbst. Ich weiß es ganz genau, an welchem Datum es das eine Mal war, denn es war an demselben Abend zuvor, als in der darauffolgenden Nacht Jemand in mein Schlafzimmer kam und mich am Handgelenk verwundete.“

„Was war das? Bitte, teilen Sie mir alle Einzelheiten darüber mit!“

Natalie that es und der Detektiv hörte ihr voll gespannter Aufmerksamkeit zu.

„Ist Ihre Kammerfrau Warren kurzfristig? Ich frage danach, weil ich bemerkte, daß sie Augengläser trägt,“ sagte er, als Natalie ihren Bericht geschlossen hatte.

„Sie sagte, daß sie es sei, aber anfänglich, als sie zu mir kam, trug sie keine Augengläser.“

„Und auf welche Weise ist sie zu Ihnen gekommen?“

„Ich inserirte und sie antwortete darauf.“

„Sie hat Zeugnisse vorgelegt?“

er
Kalf
Sirsan.
nen
Mayer.
ben!
RS
DE
ER
orikate!
Sacki,
lasen- und
19 part.
9-12 1/2
jr. Sonn-
1/2 Uhr.
ee,
er
ffee,
nz,
tz,
igkeit wegen
parer. Zu
handlungen.
ernmarke.
ittel!
s
nd,
pußt Zinn
Badet 20 S.
Salw
ingießer.
beran
gen
en-
schäft
immer-
sklinter,
arantio.
enthalten.
franco.
n den neuen
Z. Nordlgn.
achnahme.
befreit
ersprossen
ch von
chseife.
F. Oesterlon.
eggeld
icherheit zu
eiben bereit.
weiger.

zucht ein sehr nachteiliges gewesen ist, daß dasselbe wenige Schwärme und wenig Honig brachte; wer im Herbst vorigen Jahres nicht gefüttert hatte, mußte dieses Frühjahr am Bienenstand trauernd stehen, gleichsam wie am Grabe seiner Habe. Im Bezirk gingen etwa 1/6 der eingewinterten Bienen verloren. Das Jahr 1889 betreffend wurde festgestellt, daß es bis jetzt gleichfalls nicht günstig aussieht, da es nur einige Flugtage gab. Vereinssekretär Schullehrer Killinger von Kuchen trug sodann den Rechenschaftsbericht vor, wobei u. a. ein Kassenbestand von 60 M sich ergab. Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen blieb es so ziemlich beim alten. Als Gast war anwesend Bienenzüchter Siehler von Eislingen, der früher bei dem berühmten Bienenzüchter Datha in Hannover praktiziert hatte, welcher über die Arbeiten an den Bienenwölfen in gegenwärtiger Zeit einen sehr interessanten Vortrag hielt und seitens der Versammlung mit einem auf ihn ausgebrachten Hoch beehrt wurde. Auf einige von Schullehrer Gunzenhauser von Albstadt gestellte Anfragen erwiderte der Vortragshaltende, daß warme Einwinterung der kalten vorzuziehen sei, daß ferner das Flugloch so verengt werden solle, daß nur eine bis zwei Bienen aus- und einfliegen können u. s. w. Nach den Schlussworten des Vorstandes, in welchen er namentlich seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aussprach, trennte sich die Versammlung.

Ebingen, 29. April. Die Frühjahrspennerversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Balingen führte gestern eine Menge Gäste herbei. Der Saal zur Post war überfüllt mit Teilnehmern aus fast allen Gemeinden des Bezirks. Der Verein ist mit seinen 745 Mitgliedern einer der ersten im Lande, wie der Bezirk auch hinsichtlich des Standes der Viehzucht nach kompetentem Urteil der Mehrzahl der Bezirke vorangeht, was dem Umstand zuzuschreiben ist, daß der Verein schon seit 50 Jahren sich durch zeitweise Einführung von Schweizer Originalzüchtern die Hebung der Viehzucht angelegen sein ließ. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiederheim hielt einen ganz auf praktischem Boden sich bewegenden Vortrag über Rinderzucht, der alle einschlägigen Momente aufs eingehendste und für jedermann leicht verständlich behandelte. Zum Schluß wurde über den erfreulichen Fortgang der vor zwei Jahren gegründeten Herdbuchgesellschaft berichtet, die sich bereits einer Mitgliederzahl von beinahe 200 erfreut und trotz der im ersten und namentlich auch im zweiten Jahr ungünstigen Verhältnisse manches hübsche Zucht- und Verkaufsergebnis aufzuweisen hat. Mit einer Verlesung von landwirtschaftlichen Geräten und Werkzeugen endigte der Vereinstag, bei welchem sich die Landwirte aus den verschiedenen Teilen des Bezirks über die Aussichten, das Anhalten des jetzigen warmen Wetters vorausgesetzt, nicht unbefriedigt aussprachen; manche glauben sogar an ein baldiges namhaftes Sinken der Futter- und weiteres Steigen der Viehpreise.

Berlin, 25. April. Der Schüler einer hiesigen Realschule, Obertertianer Paul R., Sohn eines in der Friedrichstadt wohnenden Kaufmanns R., war im Dezember vorigen Jahres spurlos verschwunden, einen Brief zurücklassend, daß er nach Afrika gehe, um dort sein Glück zu machen. Nachforschungen über seinen Verbleib waren erfolglos, bis, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, vor etwa 14 Tagen der Brief eines in Capstadt wohnenden deutschen Wollhändlers hier bei den verzweifelnden Eltern anlangte, welcher mitteilte, daß der Ausreißer sich bei ihm befände, krank sei und den Vater seines unüberlegten Schrittes wegen um Verzeihung und gleichzeitig um Reisegeld zur Heimkehr bäte. Herr R. hat sich beeilt, seinem Sohn die nötigen Mittel zur Ueberfahrt zukommen zu lassen.

London, 30. April. Aus Newyork werden haarsträubende Einzelheiten über ein Eisenbahnunglück auf der Strecke Hamilton-Chicago gemeldet. Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus zwei Gepäckwagen, einem Rauchwagen und sieben Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, infolge dessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in

Atome zerschmettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich ineinander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und in wenigen Sekunden waren 20 Personen lebendig geröstet. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwer verwundete Passagiere wurden in ein Spital transportiert. Das Schauspiel war herzerschütternd, denn das Schreien der brennenden Menschen übertönte das Prasseln des Feuers und das Rischen des Dampfes.

Vermischtes.

Ein Tropfen Tinte. Den folgenden, zur Vorsicht mahnenden Fall von Blutvergiftung teilt eine Berliner Korrespondenz mit: „Ein furchtbares Osterfest verlebte die Familie des Bureauvorstehers W. Derselbe hatte am Freitag die mit Tinte gefüllte Feder auf seinen Schreibtisch gelegt, als dieselbe herunterglitt und mit der Spitze durch das Beinkleid hindurch ihm auf den rechten Unterschenkel fiel, den Schenkel in unbedeutender Weise ritzend. W. schenkte denn auch dem ganzen Vorfall keine weitere Beachtung, bis er in der darauffolgenden Nacht unter den heftigsten Schmerzen erwachte. Der Fuß war innerhalb weniger Stunden bis zum Knie angeschwollen, und der hinzugezogene Arzt erkannte sofort eine Blutvergiftung, welche bereits ein so hohes Stadium erreicht hatte, daß eine Rettung nur durch die schnellste Amputation möglich war. Dieselbe wurde auch wenige Stunden nach seiner Einlieferung in die Charité an W. vollzogen und ihm das rechte Bein bis zum Knie abgenommen.“

Der Erbe des japanesischen Thrones ist ein neunjähriger Knabe, Prinz Harn. Bei seiner Erziehung wurden alle Ueberlieferungen, die bisher für die Erziehung japanesischer Prinzen maßgebend waren, außer Acht gelassen. Prinz Harn hat ausländische Erzieher und studiert Englisch; er ist ein sehr aufgeweckter und ehrgeiziger Knabe, der durchaus nicht an die frühere Zurückgezogenheit japanesischer Prinzen gewöhnt wurde. Mit seinem Gefolge von Edlen erscheint er überall. Er ist hübsch, schwarzäugig, mit schöner gelber, den japanischen Kindern eigentümlicher feiner Haut; trotz seiner Jugend, ist er bereits ein großer und strenger Kritiker von Pferden, Wettrennen, Fechten, Ringen und andere Arten des Sports. Prinz Harn soll später auch nach Europa auf Reisen gesendet werden, um Land und Leute in aller Welt kennen zu lernen, und es wird allgemein als feststehend betrachtet, daß, wenn dieser energische junge Mann bereinst auf den Thron gelangen wird, eine große Veränderung in dem Stande der Dinge eintreten dürfte.

Standesamt Calw.

- Geboren:
- 23. April. Friedrike, Tochter des Matthäus Bröckel, Maurers.
 - 24. " Wilhelm Ludwig, Sohn des Karl Speidel, Steinhauers.
 - 21. " Julie Friedrike, Tochter des Heinrich Wochele, Lederhändlers.
 - 24. " Elisabeth Emilie Luise, Tochter des Karl Fuchs, Photographen.
- Getraute.
- 30. April. Gottlieb Luz, Färbermeister in Stuttgart und Luise Sofie Kempf hier.
- Gestorbene:
- 30. April. Pauline Moroff, 5 Wochen alt und 1. Mai Elisabeth Moroff, 5 Wochen alt, Töchter des Karl Moroff, Kutischers.
 - 1. Mai. Marie Karoline Gruner, ledig, 74 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 5. Mai 1889.
 Vom Turm: 128. Vormittagspredigt Herr Helfer Gytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachmittagspredigt Herr Missionar Hesse.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 5. Mai 1889,
 morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

„Ja; eins war von einer Dame von Rang und das andere war von einer Kaufmannsfrau aus London. Sie sind beide in meinem Schreibtisch, zu welchem ich Ihnen den Schlüssel geben werde, wenn Sie wollen.“

„Dieses Anerbieten nehme ich mit Dank an; denn ich glaube, es kann nicht schaden wenn ich diese Papiere untersuche. Hat Warren von London sich Ihnen schriftlich angeboten?“

„Ja; Sie werden ihre Adresse in dem Briefe finden, der bei den Zeugnissen liegt.“

Natalie fragte hierauf Hugh voll Unruhe, ob keine Nachrichten von ihrem Bruder eingetroffen seien, und erhielt eine verneinende Antwort. Der einzige Erfolg aller Erkundigungen war der gewesen, daß es sich mit Bestimmtheit herausgestellt hatte, daß die beiden Personen, welche am vergangenen Abend gesehen wurden, als sie in der Nähe des Parkthors einen Wagen bestiegen hatten, nicht Adrienne und Lionel gewesen waren.

„Ich werde Nachforschungen anstellen,“ sagte Healy. „Ich interessiere mich selbst sehr für die Angelegenheit und ich werde ohne Zweifel im Stande sein, binnen Kurzem Etwas zu erfahren.“

Nachdem er Natalie verlassen hatte, begab er sich zu dem Polizeibeamten, welcher den Revolver in Verwahrung hatte, und da ihm gestattet wurde, denselben eingehend zu besichtigen, überzeugte er sich, daß die von ihm auf dem Thortorte gefundene Patronenhülse genau dazu paßte, und ohne Zweifel verwendet worden war.

„Ich bin ganz zufrieden mit den Ergebnissen des Tages, so weit sie meine Forschungen betreffen,“ sagte er zu Hugh, als sie wieder nach Kings-Dene zurückführten. Der junge Mann war keineswegs so befriedigt; thatsächlich hatte jede vorübergehende Stunde seine Unruhe nur vermehrt, denn immer mehr wurde ihm die Gefahr, in welcher Natalie schwebte, und seine eigene Unfähigkeit, ihr zu helfen, offenbar.

Healy saß während der ganzen Fahrt in Nachdenken versunken da. Als sie vor dem Thore von Kings-Dene anhielten, sahen sie einen Reisewagen in Bereitschaft stehen und Isabella Farquhar die Stufen herabkommen, um denselben zu be-

steigen. Hugh trat auf sie, um ihr behülflich zu sein, aber sie wies seinen Beistand zurück.

„Gehen Sie nach London?“ fragte er.
 „Nein, ich werde Zeugenaussage ablegen müssen, so lange die Untersuchung dauert und ich bleibe in W*** in einem Gasthof, bis dieselbe abgeschlossen ist. Dann gehe ich nach London, wo ich bleibe, bis meine Anwesenheit bei der Schlußverhandlung notwendig geworden sein wird,“ antwortete sie.

„Aber Sie wissen ja noch gar nicht, ob es zur Schlußverhandlung kommen wird,“ versetzte Hugh, dem der Hohn in ihrem Tone nicht entging.

„D, ja, ich bin dessen sicher. Es kann für vernünftige Menschen kein Zweifel obwalten, daß Natalie Egerton eine Mörderin ist,“ entgegnete sie, stieg in den Wagen und fuhr davon.

Healy schaute ihr mit hoch emporgezogenen Augenbrauen nach.
 „Himmel,“ bemerkte er, „an der hat Miß Egerton wahrlich eine erbitterte Feindin!“

Hugh sagte Nichts, stimmte aber für sich dieser Ansicht vollkommen bei.

Nachdem der Detektiv einige Erfrischungen zu sich genommen hatte, begab er sich in Natalie's Zimmer und untersuchte die Briefe, welche Warren ihr geschrieben hatte und welche ihre damalige Adresse: „London Kentish Town, Barton-Street 5,“ trugen. Dann prüfte er die beigelegten Zeugnisse, welche von der Gräfin D*** Park Lane, und von einer Mrs. Selby in Camden Road herrührten.

Der Detektiv säumte keinen Augenblick und sandte ein Telegramm an die Adresse der Gräfin D*** ab, auf welches er nach Ablauf von zwei Stunden folgende Antwort erhielt:

„Die Gräfin von D*** weiß Nichts von einer Person, die sich Elise Warren nennt, und hat deren Namen heute zum ersten Mal gehört. Sie hat denselben auch niemals ein Zeugnis ausgestellt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stechbrief

wird erlassen auf Grund des Abs. 2 des § 131 R.-Str.-Pr.-D. — gegen den 27 Jahre alten angeblichen **Constantin Mayer von Petra** (preuß. Oberamt Haigerloch). —

Der Verfolgte ist ca. 1,68 m groß, gut gewachsen, von bleicher Gesichtsfarbe, blondhaarig, bartlos, trägt einen schwarzen, weichen, breitrandigen Filzhut, dunkle Suppe und hellmelirte Hosen. —

Im Ergreifungsfall ist derselbe wohlverwahrt an das Oberamt einzuliefern. Calw, den 1. Mai 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Ämtliche Bekanntmachung,

betreffend Errichtung einer Schlächtereianlage.

Michael Weitsch, Metzger in Altburg, beabsichtigt an die Rückseite seines am Ortsweg Nr. 4 stehenden Wohn- und Oekonomie-Gebäudes Nr. 48 ein Schlachthof anzubauen. —

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen — vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen in der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 1. Mai 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Bezirkskrankenkasse Calw.

An die Herren Ortsvorsteher, die K. Revierämter und die Herren Land- und Forstwirte, Bekanntmachung betreffend die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen der Amtsversammlung vom 22. Nov. v. J., betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, höheren Orts genehmigt und die Statuten der Bezirkskrankenkasse entsprechend geändert worden sind, so hat diese Krankenversicherung am 1. Mai d. J. ins Leben zu treten.

Von diesem Zeitpunkt an sind hienach gegen Krankheit versichert und als Mitglieder der Bezirkskrankenkasse zu betrachten:

Alle nicht als **Dienstboten** anzusehenden im Oberamtsbezirk Calw gegen Gehalt oder Lohn in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter, seien es ständige oder unständige, mit Ausnahme derjenigen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch einen Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als eine Woche beschränkt ist. Unständige land- und forstwirtschaftliche Tagelöhner, welche vorwiegend in solchen Betrieben gegen Lohn beschäftigt sind und ohne zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Arbeitsverhältnis zu stehen, sind auch für diejenige Zeit, in welcher eine Beschäftigung gegen Lohn nicht stattfindet, der Krankenversicherungspflicht unterworfen und werden auf Grund der von den Ortsvorstehern gemäß § 6 des Statuts zu veranlassenden Ueberweisungen zur Versicherung herangezogen.

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden. Formulare zur An- und Abmeldung können von den Ortsvorstehern bezogen werden.

Da die Krankenversicherung kraft Gesetzes eintritt, so sind die betreffenden Arbeiter mit dem 1. Mai als versichert anzusehen, gleichviel ob sie angemeldet sind oder nicht. In dieser Beziehung wird hervorgehoben, daß Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldungspflicht nicht genügen, abgesehen von der Strafbarkeit, dieser Unterlassung, verpflichtet sind, alle Aufwendungen zur Kasse zu ersetzen, welche letztere zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund des Statuts gemacht hat; es liegt deshalb eine pünktliche Anmeldung im eigenen Interesse der Arbeitgeber.

Von den Beiträgen, für deren Einbezahlung zur Kasse die Arbeitgeber haftbar sind, haben letztere 1/3 aus eigenen Mitteln zu leisten, während der Rest dem Arbeiter am Lohne in Abzug gebracht werden kann.

Diejenigen Arbeiter, welche genau auf 1. Mai zur Versicherung angemeldet werden, sind auch dann von Bezahlung eines Eintrittsgelds, welches die Höhe eines dreiwöchentlichen Beitrags hat und vom Arbeiter ganz zu tragen ist, befreit, wenn sie bisher noch keiner Krankenkasse angehört haben, während dies bei allen später zur Anmeldung kommenden Arbeitern nicht mehr der Fall ist.

Im übrigen wird auf das Statut, welches von jedem Ortsvorsteher und von dem mitunterzeichneten Kassier abgegeben wird, verwiesen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Ueberweisung der unständigen land- und forstwirtschaftlichen Tagelöhner gemäß § 9 der Minist.-Verf. vom 29. Dezbr. 1886 (Reg.-Bl. v. 1887, S. 4 ff.) alsbald zu veranlassen, für pünktliche Anmeldung der versicherungspflichtigen Personen Sorge zu tragen und die Krankenkontrolle in geeigneter Weise auszuüben, damit der Bestand der Bezirkskrankenkasse durch den Zuwachs dieser neuen Arbeiterklasse nicht gefährdet wird, da sonst eine etwaige Auflösung der Kasse die Gemeindekrankenversicherung zur Folge haben könnte.

Calw, den 27. April 1889.

Für den Vorstand der Bezirkskrankenkasse:

Vorsitzender: **Louis Körndörfer.** Kassier: **Robert.**

Eichenrinden-Verkauf.

Am Montag, den 6. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, kommen auf dem Rathause hier, aus dem Stadtwald Eichelader ca. 25 Str. eichene Raitelrinde, und auf Almand im grünen Weg ein Schäleichengebüsch auf dem Stock zum Verkauf. Gemeinderat.

Ealw. Fahrnisverkauf.

Aus der Konkursmasse des **Wilmhelm Bäß**, gewes. Engelwirts hier, kommt an den nachgenannten Tagen, je von vormittags 8 Uhr an, folgende Fahrnis im Gasthaus z. Engel hier gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

am Donnerstag, den 9. ds. Mts.: 1 goldene Cylinderuhr samt Kette, 1 goldener Ring, Silbergeschirr, Bücher, Mannsleider, mehrere Betten, Leinwand, Küchengerath, worunter Wirtschaftsgläser und Flaschen;

am Freitag, den 10. ds. Mts.: Schreinwerk, insbesondere die Wirtschaftseinrichtung, 1 Klavier (Flügel), Fah- und Handgeschirr und allerlei Hausrat;

am Samstag, den 11. ds. Mts.: Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Fatterschneidmaschine, etwas Fuhr- und Reitgeschirr, Borräte an Dehnd, Holz, Backofenplättchen, mehrere Ristchen Cigarren, Getränke, insbesondere Champagner, Liqueur, Heidelbeergeist, Wein und Branntwein.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 3. Mai 1889.

Die Konkursverwaltung.

Dedenpsronn.

Eichen-Verkauf.

Am Montag, den 6. Mai kommen im Gemeindefeld Oberes Wald, 37 St. Eichen nebst Abschnitt, von 4 bis 11 Mtr. lang und 41 bis 84 Cm. Durchmesser, zus. 78 Fhm., zum Verkauf. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Den 30. April 1889.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Als Vermählte empfehlen sich:

Eugen Leonhardt, Sergeant und Zahlmeister-Aspirant im Inf.-Reg. „König Wilhelm“ (6. Württ.) Nr. 124.

Mathilde Leonhardt, geb. Feuchter. Calw. Ulm a. D.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Stomabieren etc. billigt. Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Ecke der Gymnastums- und Calwstr. Nr. 21.

Nächste Woche bacht Sautgenbrekeln
Ferb. Engel.

Militär-Verein.



Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Schaub 3. Stern.



Teinach. Nächsten Sonntag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Braun z. Teinachthal.

Frischer Portland- und Roman-Cement, Salzziegel, I. Qualität, Steinzeugröhren,

zu Dohlen und Abritten, Rauchsanger aus Steinzeug, bringt in empfehlende Erinnerung **A. Schaal**, Werkmstr.

Einen guterhaltenen Kinderwagen verkauft **Heinrich Wochele.**

Kopfstaub

billigt bei **Ronnenmacher**, äußere Mühle.

Mehrere gut erhaltene schwarze Röcke

hat im Auftrag billig zu verkaufen **J. Krämer**, Schneidermstr.

Ealw. Eine Salastelle

hat zu vergeben **Joh. Belz**, Schreinermstr.

Ein kleines Logis

mit Stubenkammer, Küche und Holzplatz, ist bis Jakobi zu vermieten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Vieh-Verkauf.

Nächsten Montag früh bin ich im Hirsch in Nagstätt mit einem großen Transport starker nähriger Kühe und Kalbinnen. Zeit Fahrn.

Altburg. Nächsten Dienstag verkauft 14 Stück **Wilschweine** **Michael Kugeler.**

Deckenpfronn, den 3. Mai 1889.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche uns bei dem allzufrühen Hinscheiden unseres I. treubeforgten Vaters



Johann Ulrich Paulus,
Schultheiß in Deckenpfronn,

zuteil geworden, sowie für den schönen Sargschmuck und die ehrende Begleitung seiner Herren Kollegen und Freunde, den hiesigen und auswärtigen Vereinen und allen, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
A. M. Paulus, geb. Däuble,
mit ihrer Tochter Mathilde.

Bewerbl. Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen, sowie im technischen Zeichnen beginnt **Montag, den 6. Mai,** der sprachliche Kursus in Französisch und Englisch, **Freitag, den 3. Mai.**
Neu eintretende Schüler haben sich entweder bei den betreffenden Lehrern oder beim Vorstand der Fortbildungsschule anzumelden.

Der Vorstand.

Calwer Liederkranz.



Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr,
findet im badischen Hof die jährliche
Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder freundl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Abstimmung über Neuaufnahmen.
- 2) Vorlage des Rechenschaftsberichts.
- 3) Wahlen.

Der Ausschuss.

Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Ausstenerartikel empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Wilhelm Kolb, Vorstadt,
bringt sein reichhaltiges
Tuch- & Buckskinwarenlager,
welches mit den modernsten Mustern ausgestattet ist, für Stadt- und Landbewohner in höchster Erinnerung.
Zugleich mache ich auf meine Musterkarten von den renommiertesten Häusern aufmerksam.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gerne entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent: **Albert Schwarz in Stuttgart,**
sowie die Bezirksagenten:

Ernst Schall, Calw.	Wm. Reutter, Möttlingen.
J. S. Vinçon, Lehrer, Calw.	Paul Raible, Oberhangstett.
J. S. Sattler, Deckenpfronn.	Lehrer Gahn, Zwerenberg.
Ch. F. Stiegelmaier, Gehingen.	E. Burkhardt, Neuweiler.
Johs. Kirchner, Stammheim, Schusterlohn.	

Mein großes Lager in allen

Kochgeschirren,

als: **gußeiserne, gußeisernmaillierte, inoxydierte, blau und grau emaillierte, marmorierete,** bringe in empfehlende Erinnerung und mache auf das Neueste in **fein verzierten Kaffee-Kannen und -Tassen, Waschgarnituren etc.** besonders aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Für die bekannte

Uracher Bleiche

hat die Einlieferung von **Tüchern und Gespinnsten** begonnen und empfiehlt sich zur Beforgung derselben mit der Zusicherung guter Bedienung bestens **Traugott Schweizer.**



Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt in verschiedener Auswahl

Chr. Erhardt.

Gehingen.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt.

Große Auswahl in allen Artikeln. Billige Preise. Besonders empfehle eine Partie Arbeitshosen vom besten Manchester zu herabgesetzten Preisen.

J. Quinzler.

Wein-Verkauf.

1885r roten Landwein, pr. Lit. M.	—70.
1884r roten Neckarwein, " "	—80.
1886r Tiroler Rotwein, " "	1.—
1886r Spezialwein, " "	1.20.
1887r Sizilianer dickrot, " "	1.—
1887r Heidelbeerwein, " "	1.—
1888r Dalmatiner dickrot, " "	1.—
1884r Gelben Sherry, " "	1.60.
1883r Codaier Kinderwein, " "	—75.

halte als Tisch- und Krankenweine bestens empfohlen, ferner zur Verbesserung und Haltbarmachung der Landweine und des Mostes meine schwarzroten Italiener und Dalmatiner Weine. Von 10 Liter an tritt je nach Quantum Preisermäßigung ein. Abgabe von 1/2 Liter an.

J. F. Oesterlen.

Neuestes Putzmittel!

Otto Schmidt's

Zinnsand,

unübertreffliches Material, polirt Zinn und Blechgeschirr wie neu. Packt 20 Z. Alleinverkauf für Calw bei **J. Mayhöfer, Zinngießer.**

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen.**

Steckbohnen

in guten Sorten empfiehlt **Gärtner Mayer.**

Herrenberg.
Einen kräftigen

Zungen

nimmt in die Lehre **Chr. Claus, Dreher.**

Weil der Stadt.
Circa 100 Ztr.

Sen und Dehnd

pr. Ztr. 3 M., verkauft **Carl Stoß, Sägmühle.**

Weil d. Stadt.
Eine noch gut erhaltene, starke, 2teilige, hölzerne

Ackerwalze

verkauft billig **Victor Hohenstein, Gerberei und Lederhandlung.**

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blütchen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 S. bei **J. Fr. Oesterlen.**

Auppingen,
Station Herrenberg.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Chilisalpeter

und **Palmluchen**

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen **J. J. Weber.**

Zavelstein.
Einen guterhaltenen eichenen

Webstuhl

hat zu verkaufen samt Geschirr **Witwe Raifenbacher.**